

SCHOOL-SCOUT.DE



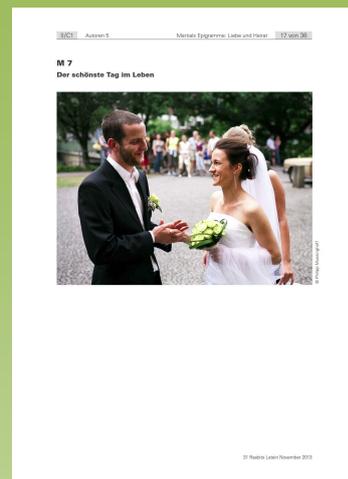
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werben, sterben, erben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Werben, sterben, erben – Liebe und Heirat in Martials Epigrammen (ab 4. Lernjahr)

Tim Altmeier, Münster



© Philipp Mussinghoff

Ein glückliches Hochzeitspaar am Tag der Vermählung

Martials kurze Epigramme sprechen mit ihrem spöttischen Charakter und meist leicht zu bewältigendem Sprachniveau Schülerinnen und Schüler besonders an. Anhand einer Auswahl zum Thema „Liebe und Heirat“ lernen sie die Besonderheiten des für Martial typischen Stils kennen, erfassen die satirische Kritik am schleichenden Sittenverfall des ersten nachchristlichen Jahrhunderts und werden durch einen Gegenwartsbezug zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt.

Klassenstufe: 9./10. Klasse, ab 4. Lernjahr,
Latein als 1. FS

Dauer: 8 Stunden

Bereich: Martials Epigramme;
Leben im alten Rom: Stellung der
Frau, Heirat

Fachliche Hinweise

In der Kürze liegt die Würze

Martial und seine Epigramme sind im Lektürekanon des Lateinunterrichts fest verankert. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Die **Kürze** der Epigramme ermöglicht eine abgeschlossene Behandlung in ein bis zwei Schulstunden. Das gut zu bewältigende **Sprachniveau** verdeutlicht dennoch auf engstem Raum den stilistischen Glanz des Autors und die Eleganz der lateinischen Sprache. Der auch für heutige Jugendliche verständliche **satirische Spott** und die darin enthaltene **Gesellschaftskritik** fordern die Schülerinnen und Schüler¹ zu einer empathischen Beschäftigung zum einen mit der Antike, zum anderen auch mit der heutigen Gesellschaft heraus.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

12 Bücher, mehr als 1500 Epigramme und nun?

40 n. Chr. in Bilbilis (Spanien) geboren, im Jahre 64 nach Rom gekommen, widmete sich Marcus Valerius Martialis nach **rhetorischer Ausbildung** und anfänglicher Anwaltstätigkeit mehr und mehr der Schriftstellerei, um schließlich im Jahre 80 mit dem *liber spectaculorum* seinen Durchbruch als Dichter zu erleben. Ab dem Jahre 85 folgten ungefähr jährliche Veröffentlichungen von je einem Buch seines **Hauptwerks**, den *epigrammaton libri duodecim*. Das zwölfte und letzte Epigrammbuch veröffentlichte Martial in seinem möglichen Todesjahr 102, zurückgekehrt in seine spanische Heimat. Martial war also ein äußerst produktiver Schriftsteller, dessen umfangreicher Korpus gut überliefert ist. Eine der Hauptaufgaben für den Lateinlehrer liegt sicherlich in einer sinnvollen Auswahl aus dem mehr als 1500 Epigrammen reichen Fundus Martials. Um eine vertiefte Einsicht in ein bestimmtes Themengebiet zu erlangen, bietet sich das Bilden von **Themenblöcken** an. Zudem zeigt sich, dass ein lyrisches Ich nicht immer mit dem Autor gleichzusetzen ist, wenn man Martial denselben Themengegenstand aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten sieht.

Die Kunstform des Epigramms

Entsprechend seiner ursprünglichen Bedeutung (gr. *epigramma* – Aufschrift, Inschrift) handelte es sich bei Epigrammen ursprünglich um **Grabinschriften** oder um **Aufschriften auf Weihgeschenken**. Epigramme wurden auch auf Hauswände geschrieben, durchaus vergleichbar mit den heutigen Graffiti. Später nannte man auch kurze, pointierte **Gedichte** Epigramme und so entwickelte sich eine eigene literarische Gattung mit vielfältigen Themenbereichen.

Das Aufbauprinzip von Epigrammen: Erwartung und Aufschluss

In seiner 1771 veröffentlichten Abhandlung „Zerstreute Anmerkungen über das Epigramm“ stellt Gotthold Ephraim Lessing ein **typisches Aufbauprinzip von Epigrammen** fest: ein Epigramm „ist ein Gedicht, in welchem [...] unsere Aufmerksamkeit und Neugierde auf irgendeinen einzelnen Gegenstand erregt, und mehr oder weniger hingehalten werden, um sie mit eins zu befriedigen. [...] Am schicklichsten werden sich also [...] die Teile des Epigramms, Erwartung und Aufschluss nennen lassen; [...]“ Ein Epigramm nimmt somit immer einen bestimmten, eng umrissenen Themenbereich ins Visier, lässt zunächst im Unklaren, worin die Pointe des hier Behandelten liegen soll, um die aufgebaute Erwartung dann mit einem Mal aufzulösen. Das Spiel mit diesem Aufbauprinzip beherrschte auch Martial meisterhaft.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Lerngruppe und zur thematischen Einbettung

Die Unterrichtsreihe ist für Schüler am **Ende des vierten oder im fünften Lernjahr** konzipiert. Sie sollten vor Beginn der Reihe bereits mit dem Autor Martial und den literarischen Gattungen des Epigramms sowie der Satire vertraut gemacht worden sein. Den Autor kann man z. B. durch seinen Zeitgenossen Plinius vorstellen lassen (Plin. epist. 3,21,1). Auf eine metrische Einführung wird in dieser Unterrichtsreihe zugunsten einer vertieften Beschäftigung mit den Besonderheiten von Martials Stil und dem Themenkomplex „Liebe und Heirat“ verzichtet. Liegen bereits metrische Vorerfahrungen vor, können diese leicht in die Reihe integriert werden.

Zu den Methoden

Die für diese Unterrichtsreihe entwickelten Materialien unterstützen offene Unterrichtsformen, die sich durch einen hohen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler auszeichnen. Einer guten Partner- und Gruppenarbeit sollte stets eine Einzelarbeitsphase vorangestellt werden, in der der einzelne Schüler die Gelegenheit erhält, in Ruhe ein erstes eigenes Verständnis des zu behandelnden Gegenstands aufzubauen. Auf dieser Basis kann zu einer wesentlich fruchtbareren Partner- und Gruppenarbeitsphase übergegangen werden.

Auf diesem Prinzip baut die Methode des **Think-Pair-Share** auf: In der Phase des *Think* arbeitet zunächst jeder Schüler für sich in *Stillarbeit*. Das Ergebnis wird in der anschließenden *Pair*-Phase in *Partnerarbeit* besprochen. Nach Austausch, Korrektur und Ergänzung der Ergebnisse werden diese in der letzten Phase des *Share* wiederum mit den Ergebnissen einer anderen *Partnergruppe* oder mit dem *Plenum* abgeglichen (M 2, M 9).

Auch bei der Methode des **Clusterns** geht es darum, zunächst in einem eigenen Denkprozess erste Vorstellungen, Ideen und Meinungen zu einem Themengebiet zu sammeln. Hierfür schreiben die Schüler ihre persönlichen Assoziationen zu dem Thema auf Zettel, die anschließend an der Tafel sortiert und strukturiert werden, sodass ein übersichtliches Meinungsbild entsteht (M 7, M 11).

Das **Placemat** nimmt Ideen eines stummen Schreibgesprächs auf. Jeder Schüler einer Vierergruppe erhält in der ersten Phase ein Feld, in dem er Stellung zu dem im Mittelfeld geschriebenen Impuls nimmt. In der nächsten Phase wird das Placemat gedreht und der rechte Nachbar kommentiert die Stellungnahme seines Sitznachbarn schriftlich. Dieser Vorgang wird nun so lange wiederholt, bis jeder die Stellungnahmen der anderen Gruppenmitglieder gelesen und kommentiert hat. Anschließend wird eine offene Gesprächsrunde innerhalb der Gruppe eröffnet, die sich auf ein gemeinsames Statement einigt. Dieses wird in der Placematmitte unterhalb des Impulses festgehalten (M 18).

Zu den Kompetenzziele

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Festigung und Erweiterung der grammatischen Kenntnisse und des Wortschatzes
- **Textkompetenz:** Erkennen, Benennen und Erläutern der Besonderheiten von Martials Stil: das Prinzip von Erwartung und Aufschluss, das Spiel mit sprechenden Namen und sein Schaffensmotto „*parcere personis, dicere de vitiis*“; Erkennen und Interpretieren von Texten als Zeugnisse ihrer Zeit; Herstellen von Gegenwartsbezügen im Zuge von historischer Kommunikation; wertende Auseinandersetzung mit den jeweiligen Thematiken
- **Kulturkompetenz:** Kennenlernen bestimmter Aspekte des römischen Alltagsleben im ersten nachchristlichen Jahrhundert
- **Methodenkompetenz:** Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Think-Pair-Share, Clustern, Placemat, Mindmapping
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Zeitmanagement, Empathiefähigkeit, Diskussionsfähigkeit, Kritikfähigkeit

Zur Vorgehensweise

Anhand zweier **Epigramme zum Thema „Liebe“ (M 2, M 5, M 6)** werden zunächst zentrale Elemente von Martials Stil erarbeitet: der spöttische Charakter seiner Epigramme, das Prinzip von Erwartung und Aufschluss, das Spiel mit sprechenden Namen und sein Schaffensmotto „*parcere personis, dicere de vitiis*“. Mit diesem Basiswissen erfolgt der Einstieg in den Themenbereich **„Heirat und Ehe im antiken Rom“ (M 7)**. Das aus einem Informationstext entnommene Wissen um die **rechtliche Stellung der Frau (M 8)** wird im Folgenden anhand von Epigrammen überprüft und vertieft, die neben einer frühromisch konservativen Vorstellung von Ehe (**M 9**) auch erste Abweichungen von diesem moralischen Idealbild vermitteln (**M 11, M 12**). Zuletzt wird die Thematik der **Zweckehe und Erbschleicherei** aufgegriffen (**M 14, M 17**), die auf die heutige Zeit übertragen wird und die Schüler zu einer sittlich-moralischen Bewertung herausfordert (**M 18**).

Die einzelnen Epigramme werden durch **vorbereitendes Vokabular (M 1)** vorentlastet, das neben neuen, unbekanntem Martial-Vokabeln auch stets bekannte Wörter umfasst, die im Sinne einer Wiederholung gelernt werden. Des Weiteren finden sich an geeigneten Stellen zum einen **Tippkarten (M 3, M 16)**, die von schwächeren Schülern bei Schwierigkeiten im Erarbeitungsprozess verwendet werden können und somit einer Binnendifferenzierung dienen, zum anderen **Lösungskarten (M 4, M 10, M 15)**, mit deren Hilfe Arbeitsergebnisse selbstständig und eigenverantwortlich verglichen werden können.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

Marcus Valerius Martialis: Epigramme: Lateinisch-deutsch. Hrsg. und übers. von Paul Barié und Winfried Schindler. (Sammlung Tusculum). Berlin ³2013: Akademie Verlag.

Sekundärliteratur

Brüning, Ludger / Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen ⁵2009: Neue Deutsche Schule.

Die ansprechende Einführung in das Kooperative Lernen bietet reichhaltige Methodenhinweise für die Unterrichtsvorbereitung.

Flaucher, Stephan (Hrsg.): Marcus Valerius Martialis. Epigrammata. Stuttgart 2010: Reclam.

Das Buch enthält eine gelungene Auswahl von Martial-Epigrammen mit einem auf morphologisches, syntaktisches und semantisches Verständnis ausgelegten Kommentarteil. Zusätzlich gibt es eine übersichtliche kurze Einführung zum Autor und der literarischen Gattung des Epigramms.

Holzberg, Niklas: Martial und das antike Epigramm. Darmstadt ²2012: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Die wissenschaftliche Abhandlung über die literarische Gattung des Epigramms nimmt besonders die Spott-Epigramme Martials in den Blick.

Rabeneck, Volker: Martial, Epigramme. (clara. Heft 16). Göttingen 2006: Vandenhoeck & Ruprecht.

Diese Schulausgabe bietet gute Informationstexte zu den verschiedenen in den Epigrammen Martials angesprochenen Themen der antiken Welt (Ärzte, rechtliche Stellung der Frau, ...).

Verlaufsübersicht zur Reihe

- 1. Stunde:** „Vor Liebe blind“ – Das Prinzip von Erwartung und Aufschluss (ep. 3,8)
- 2./3. Stunde:** „Die Enthüllung“ – Das Spiel mit sprechenden Namen (ep. 3,11)
- 4./5. Stunde:** „Gleichheit durch Ungleichheit“ – Die frühromisch-konservative Ehevorstellung (ep. 8,12)
- 6. Stunde:** „Ein Blick hinter die Fassaden“ – Ein Gegenentwurf zu ep. 8,12 (ep. 3,26)
- 7. Stunde:** „Geld macht attraktiv ...“ – Erbschleicherei als Heiratsgrund (ep. 1,10)
- 8. Stunde:** „Und was haltet ihr davon?“ – Sittlich-moralische Bewertung der Aussage von ep. 1,10 und ep. 10,43

Minimalplan

Sollten die Schüler bereits Erfahrungen mit den Epigrammen Martials haben, können die 1. und 2./3. Stunde ausgelassen werden, da hier vornehmlich Besonderheiten von Martials Stil eingeführt werden.

Verlaufsübersicht zu den Stunden

1. Stunde

Thema

„Vor Liebe blind“ – Das Prinzip von Erwartung und Aufschluss (ep. 3,8)

Material	Verlauf
M 2	Wir erkennen ein Sprichwort / Übersetzen von ep. 3,8; Herausarbeiten der auf das Sprichwort „Liebe macht blind“ hinauslaufenden Pointe
M 3 und M 4	Tipp- und Lösungskarte / Selbstständige Kontrolle der Übersetzung
M 2	„Erwartung und Aufschluss“ / Erarbeiten des typischen Aufbauprinzips eines Epigramms anhand von ep. 3,8
M 1	Hausaufgabe / Wortschatz zur Vor- und Nachbereitung (ep. 3,8 und ep. 3,11)

2./3. Stunde

Thema

„Die Enthüllung“ – Das Spiel mit sprechenden Namen (ep. 3,11)

Material	Verlauf
M 5	Die Enthüllung I / Inhaltliche und sprachliche Vorerschließung mit anschließender Übersetzung von ep. 3,11
M 6	Die Enthüllung II / Interpretation von ep. 3,11 unter besonderer Berücksichtigung der verwendeten sprechenden Namen; Kritische Überprüfung des Grundsatzes Martials „ <i>parcere personis, dicere de vitiis</i> “
M 1	Hausaufgabe / Wortschatz zur Vor- und Nachbereitung (ep. 8,12)

4./5. Stunde

Thema

„Gleichheit durch Ungleichheit“ – Die frührömisch-konservative Ehevorstellung (ep. 8,12)

Material	Verlauf
M 7	Der schönste Tag im Leben / Herausarbeiten von Vorstellungen zum Thema „Heirat und Ehe“ heute und in der Antike
M 8	Die rechtliche Stellung der Frau / Zusammenfassung von Informationen zum Thema „Heirat und Ehe im antiken Rom“
M 9	Gleichheit durch Ungleichheit / Herausarbeiten des Bedeutungsunterschiedes zwischen „ <i>uxorem ducere</i> “ und „ <i>nubere</i> “; Übersetzen von ep. 8,12 und Herausarbeiten des hier vermittelten Frauenbildes
M 10	Lösungskarte / Selbstständige Kontrolle der Übersetzung

Für das Bilden von Clustern (M 7) werden DIN-A5-Bögen in zwei verschiedenen Farben benötigt.

6. Stunde

Thema

„Ein Blick hinter die Fassaden“ – Ein Gegenentwurf zu ep. 8,12 (ep. 3,26)

Material	Verlauf
M 11	Ein Blick hinter die Fassaden I / Vorerschließung von ep. 3,26 über Wortwiederholungen
M 12	Ein Blick hinter die Fassaden II / Übersetzungsvergleich von ep. 3,26 und Interpretation der Pointe
M 1	Hausaufgabe / Wortschatz zur Vor- und Nachbereitung (ep. 1,10)

Für die Bearbeitung von M 12 werden lateinisch-deutsche Wörterbücher benötigt.

7. Stunde

Thema

„Geld macht attraktiv ...“ – Erbschleicherei als Heiratsgrund (ep. 1,10)

Material	Verlauf
M 13	Männlich, 46, sucht ... / Herausarbeiten von Kriterien für die Partnerwahl aus einer „typischen“ Kontaktanzeige
M 14	Quae ratio est? / Übersetzung von ep. 1,10 unter Aussparung des Endes des Epigramms
M 15 und M 16	Lösungs- und Tippkarte / Selbstständige Kontrolle der Übersetzung
M 14	Tussit ... / Detektivisches Erfragen des Endes und der Pointe von ep. 1,10 Hausaufgabe / Formulieren einer Kontaktanzeige mit der Absicht einer Zweckehe: <i>Schreibt eine Kontaktanzeige, die das Thema der Zweckehe mit der Absicht des baldigen Erbens aufgreift. Überlegt, wie ihr den Spagat schaffen könnt, zum einen das richtige „Publikum“ anzusprechen, zum anderen aber nicht direkt mit der Tür ins Haus zu fallen.</i>

8. Stunde

Thema

„Und was haltet ihr davon?“ – Sittlich-moralische Bewertung der Aussage von ep. 1,10 und ep. 10,43

Material	Verlauf
M 17	Ein lukratives Landgut / Übersetzung und sprachlich-stilistische Betrachtung von ep. 10,43
M 18	Erbschleicherei – Was haltet ihr davon? / Bearbeiten eines Placemats zum Thema „Erbschleicherei“

Für die Bearbeitung von M 17 werden Fremdwörterbücher benötigt. Die Placematvorlage (M 18) wird für jede Gruppe (4 Schüler) auf DIN-A3-Format kopiert.

Materialübersicht

- 1. Stunde:** „Vor Liebe blind“ – Das Prinzip von Erwartung und Aufschluss (ep. 3,8)
 M 1 (Wo) Wortschatz zur Vor- und Nachbereitung von Martials Epigrammen
 M 2 (Tx/Ab) Wir erkennen ein Sprichwort – Martials Epigramm 3,8
 M 3 (Lö) Tippkarte zu Epigramm 3,8
 M 4 (Lö) Lösungskarte zu Epigramm 3,8
- 2./3. Stunde:** „Die Enthüllung“ – Das Spiel mit sprechenden Namen (ep. 3,11)
 M 5 (Tx/Ab) Die Enthüllung I – Martials Epigramm 3,11
 M 6 (Ab) Die Enthüllung II – Interpretation von Martials Epigramm 3,11
- 4./5. Stunde** „Gleichheit durch Ungleichheit“ – Die frühromisch-konservative Ehevorstellung (ep. 8,12)
 M 7 (Fo) Der schönste Tag im Leben
 M 8 (Tx) Die rechtliche Stellung der Frau
 M 9 (Tx/Ab) Gleichheit durch Ungleichheit – Martials Epigramm 8,12
 M 10 (Lö) Lösungskarte zu Epigramm 8,12
- 6. Stunde:** „Ein Blick hinter die Fassaden“ – Ein Gegenentwurf zu ep. 8,12 (ep. 3,26)
 M 11 (Tx/Ab) Ein Blick hinter die Fassaden I – Martials Epigramm 3,26
 M 12 (Ab) Ein Blick hinter die Fassaden II – Übersetzungsvergleich von Martials Epigramm 3,26
- 7. Stunde:** „Geld macht attraktiv ...“ – Erbschleicherei als Heiratsgrund (ep. 1,10)
 M 13 (Im) Männlich, 46, sucht ...
 M 14 (Tx/Ab) *Quae ratio est?* – Martials Epigramm 1,10
 M 15 (Lö) Lösungskarte zu Epigramm 1,10
 M 16 (Lö) Tippkarte zu Epigramm 1,10 – Ende des Epigramms
- 8. Stunde:** „Und was haltet ihr davon?“ – Sittlich-moralische Bewertung der Aussage von ep. 1,10 und ep. 10,43
 M 17 (Tx/Ab) Ein lukratives Landgut – Martials Epigramm 10,43
 M 18 (Im) Erbschleicherei – Was haltet ihr davon?

Lernerfolgskontrolle: Falsche und echte Trauer

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie als Abonnent/-in in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 31“).

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Werben, sterben, erben

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

